

Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Juli 2016 12:22

Zitat von Stille Mitleserin

Das hört sich krank an.

Du lehnst aus Schuldgefühlen deinen Reichtum ab und möchtest ihn und den der anderen Europäer mitzerstören, weil du nicht das Gefühl hast, du habest ihn verdient.

Das ist massiv selbstzerstörerisch. Schön, dass du auch noch Mitinteressenten hast.

Woher weißt du, ob ich Wunden habe oder nicht?

Und was geht es dich an? Interessieren tut es dich sowieso nicht.

Nichts davon stimmt.

Schuldkomplexe habe ich insofern nicht, als ich genauso wenig dafür kann, in ein sicheres Land in eine gute Situation geboren zu sein, wie es der Mensch in verwahrlosten Gegenden in Rumänien oder im Bombenhagel in Syrien oder Jemen hat, dass er dort geboren ist.

Was ich tatsächlich fühle, ist eine große **Dankbarkeit** dafür, dass ich es (trotz individueller Schwierigkeiten und Tragödien, die jeder irgendwie hat) im Großen und Ganzen doch so gut getroffen habe: bei meinen individuellen Tragödien hilft ein vergleichsweise gut ausgebautes Netz an medizinischer, rechtlicher und anderer Infrastruktur, im Gegensatz zu anderen Ländern.

Sprich: statt eines Schuldkomplexes habe ich ein relativ klares Bewusstsein dessen, was ich - genauso unverdient wie die, die es nicht haben - besitze und habe, und ein historisches Bewusstsein dessen, warum ich es habe. Siehe Beitrag oben.

Das nennt man nicht Komplex, das nennt man Anerkennung von Tatsachen.

Bewusstsein bedingt Verantwortung. Auch das ist eine logische Konsequenz.

Wer keine Verantwortung übernehmen will, versucht, sich bestimmte Dinge nicht bewusst zu machen. Das ist der einfachste Weg aus der Nummer raus. Ein Weg, der nicht dazu fröhren wird, dass es irgendwann friedlicher zugehen wird. Weil sich auch diejenigen, die nichts haben, langsam dessen bewusst werden, warum sie nichts haben.